

Das Bildungsmodell des Instituts Gewaltberatung®

Bildungsangebote gemeinsam entwickeln

Die konkrete Ausgestaltung unserer Bildungsangebote wird gemeinsam mit den Auftraggebenden entwickelt und auf Zielgruppe, Fragestellung und jeweiligen Kontext abgestimmt. Dabei greifen die Angebote auf die vier Richtungen des Bildungsmodells des Instituts Gewaltberatung® zurück.

Bildung als Ausgangspunkt - Prävention als Wirkung

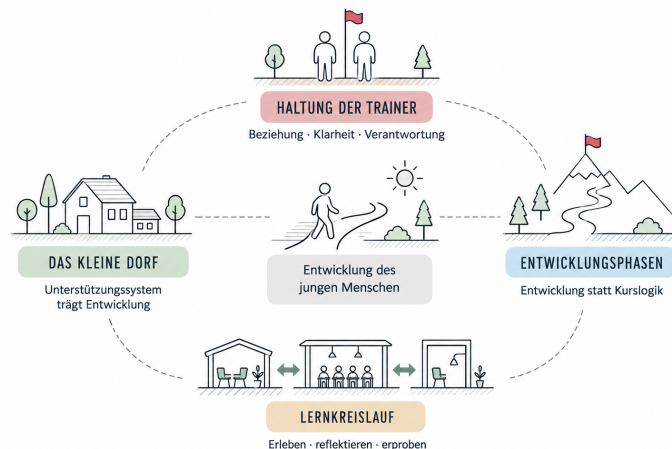
Gewaltpädagogik versteht Gewalt nicht als Eigenschaft eines Menschen, sondern als veränderbares Verhalten. Viele Jugendliche wissen, dass Gewalt keine Lösung ist. Entscheidend ist jedoch, ob es ihnen auch in belastenden Situationen gelingt, anders zu handeln.

Genau hier setzt Bildung an. Sie schafft Lern- und Erfahrungsräume, in denen junge Menschen sich selbst und ihr Verhalten besser verstehen, Verantwortung übernehmen und neue Handlungsmöglichkeiten entwickeln und erproben können.

Prävention wird dabei nicht als zusätzlicher Kursinhalt verstanden, sondern als Wirkung gelingender Bildungsarbeit.

Wenn junge Menschen lernen, auch unter Belastung zunehmend anders zu handeln, verändern sich die Voraussetzungen für zukünftiges Verhalten.

Das Bildungsmodell verbindet dafür vier Richtungen, die aufeinander bezogen sind und erst im Zusammenspiel ihre volle Wirkung entfalten.



Vier Richtungen des Bildungsmodells

1. Haltung der Trainer

Beziehung, Klarheit und Verantwortung bilden die Grundlage des Bildungsprozesses. Die Person wird nicht mit ihrem Verhalten gleichgesetzt – zugleich bleibt sie für ihr Handeln verantwortlich. **Die Haltung wird dabei selbst zum Lern- und Erfahrungsraum:** Was von Jugendlichen erwartet wird, soll durch die Erwachsenen selbst erfahrbar werden – Verbindlichkeit, Präsenz, respektvolle Auseinandersetzung und Verantwortungsübernahme.

Grundhaltungen:

Ich bleibe · Du gehörst dazu

Du bist okay · Ich sehe dich

Du bist für dein Handeln verantwortlich

2. Entwicklungsphasen

Entwicklung folgt keiner festen Anzahl von Lektionen. Dauer und Intensität richten sich nach dem individuellen Entwicklungsprozess. Widerstand, Unterbrüche und Rückschritte bedeuten nicht automatisch Scheitern; sie können selbst zum Gegenstand des Lernens werden.

Orientierung, Beziehung & Verbindlichkeit



Entwicklung & Ausbildung



Integration & Transfer

3. Lernkreislauf

Entwicklung entsteht im Zusammenspiel von Einzelarbeit und Erfahrungen im Alltag. Gruppenarbeit kann diesen Lern- und Erfahrungsraum erweitern. Situationen werden vorbereitet, erlebt, reflektiert und erneut erprobt. Was im Gespräch verstanden wird, muss sich im Alltag bewähren – und Erfahrungen aus dem Alltag fließen wieder in die Bildungsarbeit zurück.

Einzelarbeit



Gruppe



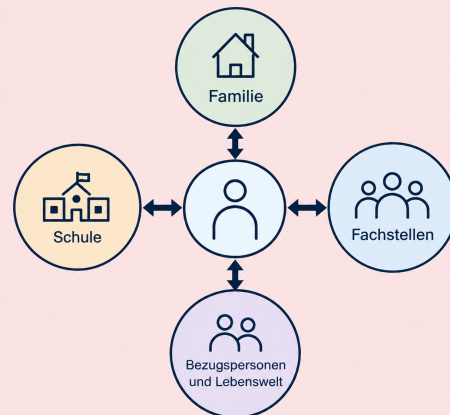
Alltag und Erfahrungsräume



Reflexion

4. Das kleine Dorf

Entwicklung findet nicht isoliert statt. Eltern, Schule, Bezugspersonen und beteiligte Fachstellen bilden das «kleine Dorf» um den jungen Menschen. Sie werden dort einbezogen, wo sie Entwicklung unterstützen, Orientierung geben und Verantwortung mittragen können.



Bildungslandschaft - wie alles zusammenspielt

Das Bildungsmodell verbindet die verschiedenen Lebens- und Lernräume eines jungen Menschen. Einzelgespräch, Gruppe, Familie, Schule, Ausbildung und weitere Bezugssysteme werden nicht als voneinander getrennte Bereiche verstanden. Sie bilden gemeinsam eine Bildungslandschaft.

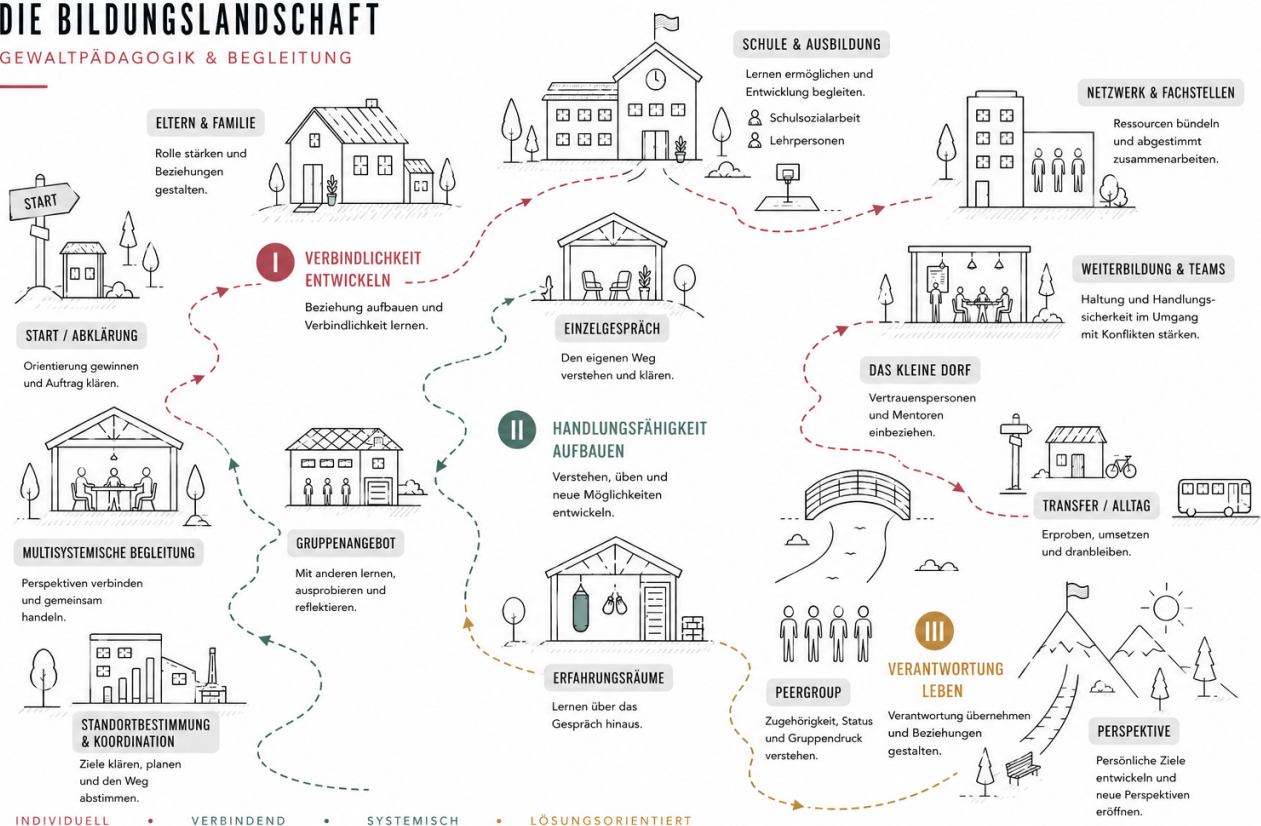
Die vier Richtungen des Bildungsmodells geben diesem Prozess Orientierung:

- Die Haltung der Trainer schafft den Beziehungs- und Verantwortungsrahmen.
- Die Entwicklungsphasen geben dem individuellen Bildungsweg Struktur.
- Der Lernkreislauf verbindet Erfahrung und Reflexion. Gruppenarbeit kann dabei einen weiteren Lern- und Erfahrungsraum eröffnen; ob und wann sie Teil des Bildungsprozesses wird, richtet sich nach dem jungen Menschen und wird bereits in der Orientierungsphase mitberücksichtigt.
- Das kleine Dorf sorgt dafür, dass Entwicklung nicht auf den Beratungsraum begrenzt bleibt.

Entscheidend ist der Transfer. Was in einem Lernraum entwickelt wird, soll in anderen Lebensbereichen erprobt und zunehmend selbstständig verfügbar werden. Erfahrungen aus Familie, Schule, Ausbildung oder Freizeit fließen wiederum in den Bildungsprozess zurück.

DIE BILDUNGSLANDSCHAFT

GEWALTPÄDAGOGIK & BEGLEITUNG



Bildung schafft Entwicklung - Entwicklung ermöglicht Prävention.